

Zu viel/wenig Lehrlinge?

Arbeit. Wien will Lehrstellen für alle garantieren. Doch der Bedarf danach dürfte nicht so groß sein.

VON TERESA WIRTH

Wien. „Jeder, der eine Lehrstelle will, soll auch eine bekommen“, verkündete Bürgermeister Michael Ludwig ein Versprechen. „Wenn notwendig, dann bei der Stadt Wien.“ Klingt großmütig. Aber ist es das auch? In Zeiten von Fachkräftemangel und Betrieben, die händeringend nach Lehrlingen suchen?

Ein Blick auf die Zahlen: Derzeit werden der Wirtschaftskammer Wien zufolge in Wiener Betrieben Lehrlinge ausgebildet, dazu kommen noch einmal 3348 in überbetrieblichen Lehrausbildungen, also in Schulungszentren wie dem BFI oder dem Wifi. Auf der Suche nach einer Lehrstelle sind den Zahlen des AMS zufolge 3069 Menschen, offene Lehrstellen gibt es in Wien 2106.

Knapp tausend Wiener sind also derzeit auf der Suche nach einer Lehrstelle, müsste die einfache Rechnung lauten. „Das ist eine künstliche Zahl“, meint Thomas Mayr, Geschäftsführer des Instituts der Bildungsforschung der Wirtschaft. Weder alle Lehrlinge noch alle Unternehmen in Wien würden über das AMS nach für sie passende Kandidaten und Stellen suchen. „Viele Firmen, vor allem die großen, machen eigene Castings.“

Hinzu kommt, dass viele Lehren traditionell im Herbst beginnen. Nur knapp 400 der offenen Lehrstellen sind sofort verfügbar. Jugendliche, die noch an der Schule sind und erst im Herbst eine Lehre beginnen möchten, scheinen beim AMS ebenfalls nicht auf. Grundsätzlich gelte derzeit für Ös-

terreich, „dass sich Unternehmen schwer tun, ihre Lehrstellen zu besetzen“, sagt Mayr. Das Problem sei im Westen markanter als im Osten. Aber auch in Wien hätten vor allem Klein- und Mittelbetriebe Schwierigkeiten, passende Lehrlinge zu finden, erklärt Mayr.

„Es wird gern übersehen, dass für eine Lehre ein gewisses Niveau an Grundkompetenzen erforderlich ist.“ Dass durch eine Lehrstellengarantie auch jene mit gewissen Defiziten unterkommen sollen, bewertet Mayr aber als positiv.

Bei der Stadt Wien absolvieren derzeit rund 500 Lehrlinge ihre Ausbildung, etwa im Bezirksamt, einem Krankenhaus oder bei den Forstbetrieben der Stadt. Die Plätze sollen nun ausgebaut werden, die Größenordnung sei aber noch nicht festgelegt, heißt es im zuständigen Büro von Stadtrat Jürgen Czernohorszky.

Ganz neu ist Ludwigs Idee der Lehrstellengarantie übrigens nicht: Seit 2010 gibt es die Wiener Ausbildungsgarantie, die vorsieht, dass alle Jugendlichen zwischen 15 und 21, die keine Lehrstelle finden, einen Platz in einer überbetrieblichen Lehrwerkstätte oder eine weiterführende Ausbildung erhalten.

Und der Wien-Bonus?

Ebenfalls nicht ganz geklärt ist der Wien-Bonus. Die von der Wirtschaftskammer Wien schon lange geforderte Bevorzugung von Wiener Unternehmen bei der Vergabe von städtischen Aufträgen werde derzeit noch ausgearbeitet, heißt es bei der Stadt Wien.